

(Schnee)schuhwanderung

Es soll mal einer sagen, die Alpinisten seien ein seltsames, eigenbrötlerisches Völkchen. Mitgliedern mancher Sektionen sagt man wohl nach, dass die Wanderer nichts mit den Kletterern, die Kletterer nichts mit den Hochtourengehern und diese nichts mit den Wanderern zu tun haben möchten. In unserer Sektion ist das wohl anders.

An einem Wochenende im Februar 2007 trafen sich Mitglieder des „harten Kernes“ der Kletterer, der Wanderer und der Hochtourengeher zu einer Schneeschuhwanderung.

Wir, d.h. Mechthild, Gaby, Manfred, Norbert, Markus, Hermann und Julius aus Heidelberg trafen uns an einem Februarsamstag um 10.00 Uhr auf dem Bahnsteig 1 in Oberstdorf, um mit der Bergschule Oase auf Wanderschaft zu gehen.

Wir waren alle guter Dinge, trafen auch die anderen Teilnehmer, luden unser Gepäck in den Bulli und wollten zu unserem Ausgangspunkt fahren. Alles schien perfekt zu sein, nur irgendwie hatten wir den Eindruck, es würde uns an etwas fehlen. Wir waren ja noch im Tal, dem ungeachtet glaubten wir, unterwegs, sozusagen auf dem Weg nach oben würden wir es schon finden. Das weiße Element, welches unter dem zauberhaften Namen **SCHNEE** bekannt ist.

Angekommen am Startpunkt rüdeltel wir uns auf, Mütze, Handschuhe, Schneebrille und natürlich auch Schneeschuhe. Ob des nicht geraden schönen Wetters, konnten wir zwar nicht viel von der Umgebung erkennen, als tapfere und artige Mannschaftskollegen taperten wir indessen unserem Bergführer Gregor hinterher.



Auf unserem ersten Gipfel, dem Riedbergpass sollten die anderen Teilnehmern mit ungeahnten Dingen Bekanntschaft machen. Wir, die da aus Mönchgladbach kamen, kennen uns ja schon viele Jahre und sind für unsere exzellente Rucksackverpflegung bekannt. Wir sind aber auch als sehr freigiebig bekannt und boten offenherzig den Anderen gerne etwas vom Käse, Baguette, Salami, Trauben und Rotwein an.

Selbstredend tranken wir nicht gerne aus Pappbechern. Ob unseren kleinen Gepäcks, denn wir sind ja deutlich mehr gewöhnt, ließen wir uns nicht lumpen und hatten Weingläser im Gepäck getragen.

Nach einem ziemlich steilen, „kugelsicheren“ Abstieg gelangten wir schnell in die Nähe unseres Tageszieles. Ein kleiner Abstecher brachte uns noch auf die Graskehrenalpe. Dort riss der Himmel endlich auf und wir bekamen einen kleinen Einblick von der schönen Gipfelloandschaft. Überdies stellte sich heraus, dass manche Teilnehmer jetzt in



Stuttgart wohnen, aber in ihrer Kindheit in Viersen gewohnt hatten und mit manchem der Truppe auf das gleiche Gymnasium ging. Die Welt ist eben einfach nur ein Dorf.

Im Gasthaus Schwaben verbrachten wir einen sehr schönen, fröhlichen Abend und hatten die Gelegenheit in wirklich urigen Zimmern zu nächtigen.



Der nächste Morgen entschädigte dann für den wettertechnisch mäßigen Vortag. Die Sonne schien, was sie zu leisten vermochte.

Wir ließen uns darauf ein, die „Hörnergipfel“ zu besteigen. Vorbei an diversen Alpen stiegen wir über das Rangiswanger Horn; das Sigiswanger Horn und das Ofterschwanger Horn bis zur Weltcuphütte oberhalb von Ofterschwang.

Wir genossen herrliche Ausblicke, konnten uns Kletter- und Wanderziele aus der Ferne betrachten und genossen einfach einen wunderbaren herrlichen Tag.

Nur auf der Suche nach dem weißen Element waren wir nicht wirklich fündig geworden. So mancher Rest oder so mancher Hauch von Weiß, so erzählte man sich, könnte Schnee sein, aber so ganz sicher waren wir uns nie.

Dies alles tat der schönen Tour keinen Abbruch. Ganz im Gegenteil. Wir versuchen es 2008 noch einmal.

Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

Gaby Plischke

